

Erfahrungsbericht Turin



Mein Auslandssemester im Wintersemester 2016/2017 habe ich an der Università degli studi di Torino in Italien verbracht.

Nachdem ich mich für ein Auslandssemester entschieden hatte, ging es an die Bewerbung. Diese ging an der Uni Duisburg-Essen sehr schnell und umkompliziert. Hatte man sich für eine Partnerhochschule im Ausland entschieden war auch die Chance einer Zusage sehr hoch. Als diese dann auch kam, ging es an das Ausfüllen der Online-Unterlagen der Uni in Turin. Das Portal, wo man dies erledigen sollte, war aber leider sehr unübersichtlich, man konnte leicht etwas übersehen. Man sollte sich dort also alles ganz genau anschauen. Wenn dann aber alles klappt und die endgültige Zusage aus Turin kommt kann es losgehen.

Um eine Unterkunft hatte ich mich bereits im Voraus gekümmert. Da früh feststand, dass ich nach Turin gehe, konnte ich auch sehr früh nach Wohnungen und WG-Zimmern schauen. So habe ich ein Zimmer in einem Wohnheim des „Collegio Einaudi“ bekommen können. Dies ist eine private Stiftung, welche mehrere Wohnheime in der Stadt hat und in jedem Semester ein paar Zimmer u.A. für internationale Studierende freihält. Die Uni selbst hat nahezu keine Wohnheimplätze bzw. diese werden nur für 3-4 Wochen an Erasmusstudenten vergeben. Also müssen sich viele privat ein Zimmer suchen. Außerdem sind Doppelzimmer weitaus häufiger gesehen als Einzelzimmer. Mein Zimmer entpuppte sich als echter Glücksgriff. Ich bekam ein sehr schönes möbliertes Zimmer mit eigenem Bad zugeteilt und habe die Etagenküche

ausschließlich mit italienischen Studenten geteilt. So konnte ich etwas an meinem Italienisch feilen, etwas Kochen lernen und mehr von der italienischen Kultur kennenlernen.

So reibungslos und perfekt alles bei meiner Wohnungssuche lief, beim Belegen der Kurse an der Uni wurde es schwierig. Zunächst war die Suche nach geeigneten Kursen schwierig, da ich erst kein aktuelles Vorlesungsverzeichnis finden konnte. Als ich es gefunden hatte war nicht klar, welche von den Kursen im Wintersemester und welche im Sommersemester angeboten werden. Also habe ich zunächst ein eher provisorisches Learning Agreement aufgesetzt.

Nach meiner Ankunft in Turin Mitte September habe ich mich zunächst im International Office vor Ort angemeldet, dies lief ohne größere Zwischenfälle. Dann habe ich einen Termin mit meiner Koordinatorin vor Ort vereinbart. Den frühesten Termin konnte ich jedoch erst zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn bekommen. Da bis dahin immer noch nicht klar war, welche Kurse aus meinem Learning Agreement ich tatsächlich besuchen durfte, war ich etwas verunsichert, was ich nun tun sollte. Ich wurde daraufhin von einem Büro ins nächste geschickt, bis ich schließlich schon am ersten Vorlesungstag bei meiner Koordinatorin im Büro landete. Sie riet mir, zunächst alle Veranstaltungen zu besuchen, die ich interessant fand, um dann beim Termin zwei Wochen später endgültig zu entscheiden. So tat ich es dann auch. Dabei stellte sich heraus, dass einige Kurse gar nicht oder nur auf Italienisch statt auf Englisch angeboten wurden. Da ich nur ein A1-Sprachniveau hatte, gestaltete sich dies als schwierig. Dann war lange Zeit nicht klar, ob ich Kurse aus bestimmten Fachbereichen zwingend belegen musste. Dazu habe ich von verschiedenen Stellen verschiedene Antworten bekommen. So hat es allem in allem ca. 10 Wochen gedauert, bis ich mein Learning Agreement fertiggestellt und von der Koordinatorin vor Ort unterschrieben hatte, da ich zwischenzeitlich auch noch Schwierigkeiten hatte sie zu erreichen.

Abgesehen von den Schwierigkeiten mit der Kursbelegung verlief alles andere ziemlich reibungslos. Meine Dozenten hatten viel Verständnis für meine Probleme mit der Kurswahl und waren auch sonst sehr hilfreich. Das Besuchen der Kurse habe ich ebenfalls sehr genossen, da ich in Turin die Möglichkeit hatte in Kurse hineinzuschauen, die normalerweise nicht in der Sozialen Arbeit vorgesehen sind. Dennoch habe ich den Eindruck, dass sie mir sowohl für mein Studium als auch für meine weitere Zukunft etwas gebracht haben.

Großes Glück hatte ich auch mit dem Unicampus. Die Università degli studi di Torino ist über viele verschiedene Gebäudekomplexe in der ganzen Stadt verteilt. Mein Campus, der „Campus Einaudi“ wurde erst vor wenigen Jahren gebaut und war sehr zentral und gut erreichbar. Die Hörsäle waren neu und sehr gut ausgestattet, alles war sauber und schön, also auch hier hätte ich es mir besser nicht wünschen können.

Um mein Italienisch zu verbessern habe ich vor Ort einen von der Uni angebotenen Intensiv-Sprachkurs belegt. Dieser war sehr hilfreich für den späteren Aufenthalt. Die Anmeldung dafür war recht einfach und unkompliziert.

Von der Uni wurden auch viele verschiedene Informationsveranstaltungen angeboten, wo man viel Wichtiges erfahren hat und auch andere Erasmusstudenten kennenlernen konnte. Dies hat es einem sehr erleichtert,

Anschluss zu finden. Leider sind die Informationsveranstaltungen oft recht oberflächlich geblieben bzw. wurden nur allgemeine Themen besprochen. Sobald es um individuellere Fragen ging, musste man sich sehr viel in Eigenarbeit durchfragen. Eine Bibliotheksführung gab es leider auch nicht.

Im Nachhinein nehme ich trotz ein paar Schwierigkeiten sehr viel aus dem vergangenen Semester im Ausland mit. In so einem Semester verläuft nicht immer alles problemlos und nach Wunsch. Doch ich konnte lernen mit komplizierten und stressigen Situationen besser umzugehen. Es fällt irgendwann leichter auf Menschen zuzugehen, da man in vielen Situationen dazu gezwungen ist, Fremde anzusprechen.

Darüber hinaus geht man offener auf neue Menschen und neue Eindrücke ein. Dies bereichert einen sehr.

Im Laufe des Semesters habe ich die fremde Umgebung sehr genossen. Zuweilen war es sehr laut und chaotisch, aber es gab viel zu sehen: Die angrenzenden Alpen sind immer einen Tagesausflug wert gewesen und auch die ligurische Mittelmeerküste war nicht weit.

Aber auch die Stadt selbst mit ihren alten Gebäuden, Museen und wahnsinnig guten Restaurants hat mir sehr gut gefallen!

Auch wenn ich die Erste war, die im Zuge dieser neuen Kooperation ein Semester in Turin verbracht hat und vermutlich daher auch die Organisation zuweilen etwas holprig und unübersichtlich war: Im Nachhinein bin ich sehr froh, mich für ein Auslandssemester in Turin entschieden zu haben. In keiner anderen Stadt hätte ich es lieber verbringen wollen...

